und 12. Dezember zu liefern und uns noch manchen Verlust beizufügen, bis wir ihn definitiv geschlagen und aus dieser Gegend endgültig verjagt hatten.

In Grand Chatre fand ich in einem Stall, nachdem ich vom Befehlholen zurückkam, ein Lager auf einer leeren Kiste. Ich war todmüde. Trotzdem konnte ich lange die Augen nicht schließen. Eins stand im Geiste immer leuchtend vor mir — das eiserne Kreuz.

Das war mein schwerster, aber mein schönster Tag im Feldzug 1870/71.

Das Reitergefecht bei Ormes.

Das Buch von Wilhelm Kotzde, „Stabstrompeter Kostmann" (Band 11 der Mainzer Volks- und Jugendbücher, Verlag Jos. Scholz, Mainz), erzählt den Werdegang eines Mannes, der als einfacher Trompeter bei den Blücherhusaren in Stolp begann und es bis zum Stabstrompeter bei den Zietenhusaren in Rathenow brachte. Besonders interessant sind die Aufzeichnungen aus Kostmanns Leben, die von seiner Teilnahme am Kriege mit Frankreich erzählen.

Die meisten Erlebnisse Kostmanns stammen aus der Gegend von Orleans und Le Mans, wo die Blücherhusaren mit zu den Truppen gehörten, die die französische Loire-Armee von Paris fernhalten sollten. Wir erfahren von den Strapazen und Entbehrungen, die die Truppen vor Orleans zu erdulden hatten, von den Vorteilen, die die Franzosen errangen, — bis durch die Übergabe von Metz das Heer des Prinzen Friedrich Karl frei wurde und den Bedrängten zu Hilfe kam.

*

Wir hatten bisher auf die Armee des Prinzen Friedrich Karl gewartet. Am 3. Dezember hatten wir nun einen großen, anstrengenden Marsch. Von allen Seiten sahen wir deutsche Truppen heranziehen und mit uns in gleicher

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210281409-0